

KOMMENTIERTES VORLESUNGSVERZEICHNIS

Wintersemester 2017/2018

**Technische Universität Berlin
Institut für Kunstwissenschaft
und Historische Urbanistik**

Fachgebiet Kunstgeschichte



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

Technische Universität Berlin
Fakultät 1 – Geisteswissenschaften
Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik

Fachgebiet Kunstwissenschaft

Sekr. A 56

Straße des 17. Juni 150/152

10623 Berlin

REDAKTION:

Ilka Waßewitz/Stefanie Stallschus

AUFLAGE:

60 Stück

TITELSEITE:

Erwin Blumenfeld, The Doe Eye (No. 35), 1949, Condé Nast Archive New York..

INHALTSVERZEICHNIS

Termine und Ankündigungen	2
Sekretariate	3
Diathek	4
Fotograf	5
Bibliotheken	6
Studienberatung	7
Graduiertenkolleg	8
Studienverlaufspläne Bachelor / Master	9
Ringvorlesung	14
Evening Lectures des Forums Kunst und Markt	16
Vorlesungen	17
Seminare (gemeinsame Angebote für MA- und BA-Studium)	22
Seminare (Angebote für das BA-Studium)	26
Seminare (Angebote für das MA-Studium)	31
Französisch für Kunsthistoriker_innen	47
Colloquien	48
Fächerübergreifendes Studium / BA-Kult IS	50
Abkürzungen	51
Sprechstunden der Lehrenden	52
Verzeichnis der Lehrenden	53

TERMINE UND ANKÜNDIGUNGEN

Wintersemester 2017-18:	01. Oktober 2017 – 31. März 2018
Vorlesungszeit:	16. Oktober 2017 – 17. Februar 2018
Vorlesungsfrei:	27. Dezember 2017 – 06. Januar 2018

EINFÜHRUNGSVERANSTALTUNGEN

Die Einführung in das Kernfach Kunstwissenschaft des BA-Studiengangs Kultur und Technik findet am Dienstag, 17. Oktober 2017, 16.00-18.00 Uhr im Raum A 060 im Rahmen des Einführungskurses Architekturgeschichte statt.

Die Einführung in den Masterstudiengang „Kunstwissenschaft“ findet am Montag, 16. Oktober 2017, 14.00-16.00 Uhr im Raum A 072 statt.

Hinweis: Die Zuweisung der Räume kann sich in Einzelfällen noch ändern. Bitte beachten Sie die Aushänge zu Beginn des Semesters!

Zu Personenangaben und aktuellen Informationen siehe auch die Webseite des Fachgebietes Kunstgeschichte

<http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de>

SEKRETARIATE

Sekretariat Prof. Dr. Magdalena Bushart

Eva Wolff
Raum A 153 a
Telefon 314-22233
Fax 314-23844
E-Mail: eva.wolff@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 9.00-12.00 Uhr und 13.00-15.00 Uhr
Freitag 9.00-12.00 Uhr und 13.00-14.00 Uhr

Sekretariat Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Annick Trelu
Raum A 078
Telefon 314-25014
Fax 314-23844
E-Mail: annick.trellu@tu-berlin.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 9.00 - 13.00 Uhr
Freitag 9.00 - 12.00 Uhr

DIATHEK

Raum	A 155
Telefon	314-23162
Tutor*innen	Christine Eßling Lisa Janke Philipp Lange Annmariek Löwener

Öffnungszeiten während des Semesters

Montag bis Freitag 10.00-14.00 Uhr

Öffnungszeiten in den Semesterferien

s. Aushang

In der Diathek werden nicht nur Dias aufbewahrt, sie dient auch als Versammlungsraum und offenes Forum unseres Instituts. Sie wird von den Tutorinnen und Tutoren betreut, die hier jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Hier kann man sich aber auch einfach nur hinsetzen und Pause machen, jemanden treffen, Kopien anfertigen oder arbeiten. Außerdem sind in der Diathek Nachschlagewerke und Lexika aufgestellt, die Teil der Bibliothek sind.

Bestellung von Bildern in der Diathek | Digitales Bildmaterial

Ein Account für das Prometheus-Bildarchiv kann von den studentischen Hilfskräften auf Anfrage eingerichtet werden. Um das Angebot der Bilddatenbank auszubauen, freuen wir uns über die Bestellung hochwertiger Reproduktionen bei unserem Institutsfotografen. Dazu können Publikationen und Abbildungsvorlagen in der Diathek abgegeben werden. Hier liegt ein Bestellformular bereit.

Für jede Publikation wird ein neuer Zettel ausgefüllt und dem jeweiligen Band beigelegt. Formulare und Vorlagen werden bei den TutorInnen der Diathek eingereicht und einer kurzen Vorprüfung unterzogen. Bitte beachten Sie deshalb die Öffnungszeiten der Diathek. Bei Bestellungen in den Semesterferien, hinterlegen Sie Formulare und Bücher direkt im Fach von Herrn Hilbich im Sekretariat. Bitte benachrichtigen Sie zudem unbedingt die TutorInnen über kg.artus@gmx.de.

Bitte planen Sie etwa fünf Werktage Bearbeitungszeit ein, bis Ihnen die digitalen Bilder als Download zur Verfügung gestellt werden. Diese Bilder dürfen ausschließlich für Referate verwendet werden, eine Publikation ist nicht möglich!

Mehr dazu auf

http://www.kunstwissenschaft.tu-berlin.de/menue/ueber_uns/diathek/

FOTOGRAF

Markus Hilbich

Raum A 161
Telefon 314-25316
Mobil 0171-2107-142

Sprechzeiten

Di-Do 10.00-13.00 Uhr
Mo u. Fr nur nach Vereinbarung

Neben dem Anfertigen von digitalen Bildern für Lehrveranstaltungen betreut der Fotograf alle fotografischen Arbeiten des Fachgebiets, etwa auf Exkursionen oder für wissenschaftliche Veröffentlichungen der Lehrenden.

STUDENTISCHE INITIATIVE KUNSTANSICHTEN

Aus der studentischen Initiative Kunstansichten ist eine informelle Facebook-Gruppe entstanden, auf der wir Infos, Fragen und Veranstaltungsideen austauschen:

<http://facebook.com/groups/329247083873805/>

Jeder ist herzlich eingeladen sich anzumelden!

BIBLIOTHEKEN

Architektur und Kunstwissenschaft

Raum: A 165
Telefon: 314-22414
Fax: 314-25339

E-Mail: architektur@ub.tu-berlin.de
Homepage: www.ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten

während des Semesters

Montag-Freitag: 09.00-21.00 Uhr

in den Semesterferien

Montag-Freitag 09.00-18.00 Uhr

Universitätsbibliothek im VOLKSWAGEN-Haus

Fasanenstr. 88, 10623 Berlin

Telefon: 314-76101 (Informationszentrum)

Internet: www.ub.tu-berlin.de

E-Mail: info@ub.tu-berlin.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag 09.00-22.00 Uhr

Samstag 10.00-18.00 Uhr

STUDIENBERATUNG

Studienfachberatung

durch die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen des Fachgebietes Kunstgeschichte in den Sprechstunden (siehe Homepage des Fachgebiets).

Studienberatung

durch das Studienbüro. Die den Fachgebieten zugeordneten Studienbüros verstehen sich in ihrer Tätigkeit als Ansprech- und Kooperationspartner für alle Studierenden und Lehrenden. Sie kooperieren mit den Instituten und koordinieren die Zusammenarbeit im Fachgebiet. Sie stehen bei organisatorischen Problemen von Lehre und Studium, im Hinblick auf Studienreformen und auch für Studienberatung zur Verfügung.

Referat für Lehre und Studium

TU Berlin, Fak. I – Prüfungsausschuss
Sekr. MAR 1-6, Marchstraße 23, 10587 Berlin

Leitung der Prüfungsausschüsse

Petra Jordan M.A.
Raum: MAR 1061, siehe Sprechzeiten auf der Webseite
Anmeldung und Kontakt über Frau Rothfuß: christel.rothfuss@tu-berlin.de, Tel. 314-24304

Allgemeine Studienberatung

H 0070 (Hauptgebäude) und H 60/61

Offene Sprechstunde:	Mo, Do, Fr 9.30-12.30 Uhr, Di 14.00-18.00 Uhr, Do 14.00-16.00 Uhr
Telefonische Beratung	Mo-Do 9.00-17.00 Uhr, Fr 9.00-14.00 Uhr unter 314-29999
E-Mail:	telefonservice@tu-berlin.de
Studentische Studienfachberatung	Raum: MAR 1030, Telefon: 314-27598 studienberatung@fak1.tu-berlin.de

Psychologische Beratung

H 0059/60/61 (Hauptgebäude)

Offene Sprechstunde	Do 10.30-12.30 Uhr
Telefonische Beratung	Mo, Mi, Do 14.00-14.30 unter 314-24875/-25382/-25382
E-Mail:	psychologische-beratung@tu-berlin.de

INTERNATIONALES GRADUIERTENKOLLEG

CENTRUM FÜR METROPOLENFORSCHUNG/CENTER FOR METROPOLITAN STUDIES AN DER TU BERLIN

Informationen zum Internationalen Graduiertenkolleg Berlin – New York – Toronto am Center für Metropolitan Studies “The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present” finden Sie unter folgendem Link:

[http://www.kwhistu.tu-berlin.de/
fachgebiet_neuere_geschichte/menue/dfg_graduate_research_program_2012_2018/](http://www.kwhistu.tu-berlin.de/fachgebiet_neuere_geschichte/menue/dfg_graduate_research_program_2012_2018/)

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN BACHELORSTUDIENGANG Kultur und Technik mit dem Kernfach Kunstwissenschaft (Teilzeit)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester	5. Semester	6. Semester						
1	Einführung in Kultur		Kunstwissenschaftliche Propädeutik	Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik	Kunst- und Architekturgeschichte der Moderne	Überfachliche Studien						
2												
3												
4												
5												
6												
7												
8												
9	BA-KuLT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6 ¹¹	Berufsorientierung ¹²			BA-KuLT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6	Kunst und Technik / Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken						
10												
11												
12												
13												
14												
15												
16												
Σ	14	16	15	14	15	15						
LP/ Sem	7. Semester ¹³	8. Semester	9. Semester	10. Semester	11. Semester	12. Semester						
1	Freie Wahl		Kunst- und Architekturgeschichte des Mittelalters und der Neuzeit		Kunstwissenschaftliche Regionalstudien	Bachelorsarbeit im Kernfach Kunstwissenschaft						
2												
3												
4												
5												
6			BA-KuLT IS 2, IS 3, IS 4, IS 5 oder IS 6				Angewandte Künste					
7												
8												
9												
10												
11							Berufsorientierung ⁵					
12												
13												
14												
15												
16												
Σ							15 LP	15 LP	15 LP	16 LP	14 LP	16 LP

¹¹ Von den Wahlpflichtmodulen BA-KuLT IS 2 "Natur und Erfahrung", IS 3 "Wahrnehmung und Weltbilder", IS 4 "Text und Wissen", IS 5 "Modernisierung" sowie IS 6 "Geschlecht, Wissen, Gesellschaft" sind 3 Module im Umfang von je 12 LP zu absolvieren.

¹² Die Module der Berufsorientierung sind im aktuellen Modulkatalog "Berufsorientierung" spezifiziert. Aus dem Katalog sind Module im Gesamtumfang von 30 LP zu absolvieren.

¹³ Studierende, die das 7. und 8. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen Module im Umfang von 30 LP in der Freien Wahl. Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (bisheriger Masterstudiengang)

LP	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 1	MA-KUWI 4	CO - 1 LP
2	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) VL + SE + SPP 7 LP	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (MA/NZ) SE + SE + SPP 6 LP	Kulturräume/ Kulturerbe VL + VL + SE/UE + SPP 8 LP	Masterarbeit
3				
4				
5				
6				
7	MA-KUWI 2	MA-KUWI 5 Kunst und Technik		
8	Geschichte der Bildkünste/ Architektur/Angewandten Künste (Moderne) VL + SE + SPP 7 LP			
9				
10				
11				
12				
13	6 LP	MA-KUWI 6 Kunsttechnologie/ Künstlerische Techniken SE/UE - 2 LP		
14	MA-KUWI 3 Theorie - Methode - Vermittlung VL + SE + UE + SPP 10 LP		MA-KUWI 7 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 8 LP	
15				
16				
17				
18				
19	MA-KUWI 7 Berufsorientierende Praxis EX/PR/PRO 7 LP	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP		
20				
21				
22				
23				
24	MA-KUWI 8 Freie Profilbildung 5 LP	5 LP		
25				
26				
27				
28				
29	5 LP	5 LP		
30			5 LP	29 LP
31			5 LP	
Σ	30 LP	31 LP	29 LP	30 LP

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Vollzeitstudium)

LP/ Sem.	1. Semester	2. Semester	3. Semester ¹	4. Semester		
1	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	Kunstwissenschaftliche Praxis ² (7a) bzw. Museale und kuratorische Praxis ³ (7b)	Masterarbeit		
2						
3						
4						
5						
6						
7	Kunst und Technik (5)	Freie Wahl				
8						
9						
10						
11						
12	Kulturräume / Kulturerbe (4)	Freie Wahl				
13						
14						
15						
16	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken ² (6a)	bzw. Materielle Kultur ³ (6b)				
17						
18						
19	Theorie - Methode - Kunstvermittlung ² (3a) bzw. Museumstheorie und -geschichte ³ (3b)	Freie Wahl				
20						
21						
22						
23		Freie Wahl				
24						
25						
26						
27		Freie Wahl				
28						
29						
30						
31						
32		Freie Wahl				
Σ			28 LP	32 LP	30 LP	30 LP

Legende

				= Pflichtmodule
				= Wahlpflichtmodule
				= Freie Wahl
				= Masterarbeit

¹ Studierende, die das 3. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

² Im Studienschwerpunkt Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

³ Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

EXEMPLARISCHER STUDIENVERLAUFSPLAN NEUER MASTERSTUDIENGANG

Kunstwissenschaft und Kunsttechnologie (Teilzeitstudium)

LP/ Sem	1. Semester	2. Semester	3. Semester	4. Semester
1	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in Mittelalter und Neuzeit (1)	Geschichte der Bildkünste / Architektur / Angewandten Künste in der Moderne (2)	Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken ¹ (6a)	bzw. Materielle Kultur ² (6b)
2				
3			Kunst und Technik (5)	
4				
5				
6				
7				
8	Theorie - Methode - Kunstvermittlung ¹ (3a)			
9				
10				
11	Kulturräume / Kulturerbe (4)	bzw. Museumstheorie und -geschichte ² (3b)		
12				
13				
14				
15				
16				
Σ	14	16	14	16

LP/ Sem	5. Semester ³	6. Semester ³	7. Semester	8. Semester
1	Kunstwissenschaftliche Praxis ¹ (7a) bzw. Museale und kuratorische Praxis ² (7b)	Freie Wahl	Masterarbeit	
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
Σ	15 LP	15 LP	15 LP	15 LP

Legende

	= Pflichtmodule
	= Wahlpflichtmodule
	= Freie Wahl
	= Masterarbeit

¹ Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Kunsttechnologie“ sind die Module „Theorie - Methode - Kunstvermittlung“, „Kunsttechnologie / Künstlerische Techniken“ sowie „Kunstwissenschaftliche Praxis“ zu absolvieren.

² Im Studienschwerpunkt „Kunstwissenschaft / Museum“ sind die Module „Museumstheorie und -geschichte“, „Materielle Kultur“ sowie „Museale und kuratorische Praxis“ zu absolvieren.

³ Studierende, die das 5. und 6. Semester als Mobilitätsfenster für einen studienbezogenen Auslandsaufenthalt nutzen wollen, belegen - je nach Schwerpunktwahl - Module mit äquivalenten Qualifikationszielen zu Modul "Kunstwissenschaftliche Praxis" bzw. Modul "Museale und kuratorische Praxis" (15 LP) und die Freie Wahl (15 LP). Die Äquivalenzanerkennung erfolgt über ein Learning Agreement.

RINGVORLESUNG

RVL 3132 L 508

Gebaute Bilder. Architektur und gesellschaftlicher Umbruch in Osteuropa zwischen 1500 und 2000

Mittwoch: 18-20 Uhr

Raum: A 053

**Master
MA-KUWI 5, 6**

**Bachelor
BA-KULT KUWI 6**

Von keinem anderen künstlerischen Medium wird hinsichtlich seiner nachhaltigen ästhetischen und symbolischen Wirkung so viel erwartet wie von der Architektur: Sie soll, zumeist in monumentaler Form, politische und private Ansprüche überzeugend ins Bild setzen, zugleich als Gebäude funktionieren und durch Einsatz entsprechender Materialien und Techniken dessen dauerhafte Präsenz garantieren. Im östlichen Mitteleuropa, einer ohnehin von kultureller Vielfalt geprägten Großregion, brachten die politischen, gesellschaftlichen und konfessionellen Konflikte über die Jahrhunderte eine höchst heterogene Architektur mit ausgeprägten bildlichen Qualitäten hervor, deren Erforschung über architekturgeschichtliche Aspekte hinaus einer detaillierten historischen Perspektive bedarf.

Die Vorträge im Rahmen der Ringvorlesung untersuchen anhand sehr verschiedener, innerhalb eines weiten, vom 14. bis ins 21. Jahrhundert reichenden zeitlichen Rahmens angesiedelten Beispielen, welchen Erwartungen Bauwerke und ihre Architektur jeweils unterworfen waren und wie sie sie einlösten. Diskutiert werden unter anderem der Bau der Jesuitenkirche in Posen, städtebauliche Zielsetzungen in Danzig und die Umgestaltung des Collegium Maius der Jagiellonen Universität zu Krakau nach dem 2. Weltkrieg; hierzu sind Expert*innen der Universitäten in Gdansk, Poznan, Krakow und Leipzig eingeladen.

Die Ringvorlesung wird im Rahmen der durch den Bundesbeauftragten für Medien und Kultur aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages geförderten Professur für die Kunst in Ostmitteleuropa organisiert.

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module integriert werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache (im Wintersemester 2017-18 bei Rafał Makoła und Andreas Huth) stattfindet. Die Rücksprachen ersetzen nicht die mündliche Modulprüfung.

Konzept & Organisation: Rafał Makoła, Andreas Huth

3132 L 549

Evening Lectures des Forums Kunst und Markt – Centre for Art Market Studies

Montag: 18-20 Uhr

Raum: A 111

**Master
MA-KUWI 3a, b**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 2, 3**

Die Vortragsreihe des Forum Kunst und Markt / Centre for Art Market Studies ist international ausgerichtet und dient dem fächer- und institutionsübergreifenden Austausch über aktuelle Forschungen zu den historischen und gegenwärtigen Dynamiken und Spannungsfeldern zwischen Kunsthandel, -politik und institutionalisierter Kunstwelt.

Auftakt der Vortragsreihe ist im WS 17/18 die Keynote Lecture des internationalen Symposiums „The Global Power of Private Museums: Arts and Publics – States and Markets“, das im November 2017 vom Forum Kunst und Markt /Centre for Art Market Studies der TU Berlin in Kooperation mit dem Forum Transregionale Studien and seinem Forschungsprogramm Art Histories and Aesthetic Practices veranstaltet wird. Dieser erste Vortragstermin der Evening Lectures findet daher ausnahmsweise – statt montags – am Donnerstag, dem 16.11.2017 statt.

Die Termine und Themen werden zu Beginn des Wintersemesters bekanntgegeben unter: <http://www.fokum.org>

Die Vortragsreihe kann über zwei Semester hinweg als Minimodul studiert oder in die o.g. Module eingepflegt werden, wobei zu jedem Semesterende eine mündliche Rücksprache von 15 Minuten bei Frau Dr. Dorothee Wimmer stattfindet.

Konzept & Organisation: Dorothee Wimmer

VORLESUNGEN

VL 3132 L 505

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Von Aaron bis Zenobius. Eine Einführung in die christliche Ikonographie

Dienstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 24.10.2017

Master MA-KUWI 1, 2, 3a, 8	Bachelor BA-KuIT KUWI 2, 3, 4
--------------------------------------	---

Die meisten Bildwerke des Mittelalters und der Neuzeit stellen religiöse Themen und Figuren dar; ihnen liegen biblische und apokryphe Texte, aber auch patristische Schriften, Mediationsliteratur, Heiligenlegenden und Wundererzählungen zugrunde. In den wenigsten Fällen wurden die Texte einfach „nacherzählt“, schließlich bot die Visualisierung die Möglichkeit, das Modell einer Heilsgeschichte in seiner ganzen Komplexität vorzuführen, allegorische Sinn-schichten anzusprechen oder die Darstellungen mit lokalen Bezügen anzureichern. Die Künstler vergangener Jahrhunderte konnten voraussetzen, dass die Themen den Betrachtern zumindest in Teilen vertraut waren. Heute geht dieses Wissen zunehmend verloren und mit ihm eine wichtige Zugangsmöglichkeit zu den Werken der älteren Kunst und zur Auseinandersetzung mit der Tradition in der Gegenwart. In der Vorlesung sollen deshalb zentrale Bildthemen der christlichen Kunst mit ihren unterschiedlichen Darstellungsformen vorgestellt werden. Zugleich wird es darum gehen, das Verhältnis von Text und Bild anhand von Fallbeispielen vom Mittelalter bis zum späten 19. Jahrhundert zu diskutieren, die „Lesbarkeit“ der Bilder kritisch zu hinterfragen und die Grenzen ikonographischer Verfahren aufzuzeigen.

Hinweis: Themen und Termine der Vorlesung werden bei ISIS eingestellt.

Einführende Literatur

Horst Appuhn, Einführung in die Ikonographie der mittelalterlichen Kunst in Deutschland, Darmstadt 1985.

Gabriele Kopp-Schmidt, Ikonographie und Ikonologie. Eine Einführung, Köln 2004.

Roelof van Straten, Einführung in die Ikonographie, Berlin 2004.

Werner Telesko: Einführung in die Ikonographie der barocken Kunst, Wien 2005.

Frank Büttner/Andrea Gottdang, Einführung in die Ikonographie. Wege zur Deutung von Bildinhalten, München 2006.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 506

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Aufklärung und Antikenideal – Europäische Bildhauerkunst des Klassizismus

Dienstag: 16-18 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 17.10.2017

Master MA-KUWI 1, 2, 5	Bachelor BA KuIT KUWI 2, 3, 6
---	--

Im Rahmen der Vorlesung wird eine Epoche behandelt, die sich durch ein gegenüber der Tradition verändertes Kunstverständnis auszeichnet. Künstlerische Tätigkeit steht seit dem fortgeschrittenen 18. Jahrhundert im Dienst der Formung des Menschen, der Aufklärung, sowie der Orientierung an ethischen Normen, die über die Auseinandersetzung mit der antiken Überlieferung gewonnen worden sind. Der streng der Antike verpflichtete Klassizismus – oder genauer bezeichnet Neoklassizismus – entwickelte seine Konzepte über eine fortschreitende intensive Aneignung der römischen und nunmehr auch griechischen Altertümer, die über systematisch angelegte Sammlungen, deren in zunehmenden Maße wissenschaftliche Katalogisierung bzw. Publikation und durch gezielte Grabungscampagnen wie in Pompeji und Herkulaneum erfolgte – Aktivitäten und Entwicklungen, die nicht nur zur Entstehung einer historisierenden Kunst, sondern gleichzeitig auch zur Begründung der Archäologie als Wissenschaftsdisziplin führten.

In Verbindung mit den in dieser Zeit umfassenden Aneignungsprozessen antiker Kultur rückt innerhalb der Vorlesung die Neubestimmung der Bildhauerkunst in ihren unterschiedlichen Stadien und Facetten in den Blick, und zwar nicht gattungsspezifisch isoliert, sondern vielmehr im Zusammenhang mit Bauprojekten und der Erneuerung kunsthandwerklicher Ausstattung. Eine wesentliche Bedeutung wird der Kunst als Bildungsfaktor eingeräumt, von daher erfährt ein klassizistischer Bildhauer wie Jean-Antoine Houdon eine besondere Würdigung. Besprochen werden die Anfänge einer von der Antike inspirierten Skulptur in der klassischen Phase absolutistischer Kunst in Frankreich und Italien, in ausgewählten Beispielen wird ausführlich auf Hauptvertreter der neoklassizistischen Bildhauerkunst wie Antonio Canova, Bertel Thorvaldsen oder Johann Gottfried Schadow eingegangen. Dabei soll ebenfalls die Kommentierung des künstlerischen Schaffens durch die begleitende Kunstkritik, etwas des klassischen Idealismus, zum Verständnis mit berücksichtigt werden.

Ausgewählte Literatur zur Einführung:

Ausst. Kat. Berlin, Schloss Charlottenburg 1979: Berlin und die Antike. Architektur, Skulptur, Theater und Wissenschaft vom 16. Jahrhundert bis heute, 2 Bde., Berlin 1979.

Ausst. Kat. Düsseldorf, Kunsthalle u. a. 1994/95: Johann Gottfried Schadow und die Kunst seiner Zeit, hrsg. von Bernhard Maaz, Köln 1994.

Ausst. Kat. Frankfurt a. M., Liebieghaus 2013: Schönheit und Revolution. Klassizismus 1770-1820, hrsg. von Mareike Bückling und Eva Mong-Vollmer, München 2013.

Ausst. Kat. London, Royal Academy of Arts/Victoria and Albert Museum 1972: The age of Neo-classicism.

Ausst. Kat. Versailles, Musée du Château de Versailles 2004: Houdon 1741-1828: sculpteur des lumières, Paris 2003.

Ausst. Kat. Klassik Stiftung Weimar 2017: Winckelmann. Moderne Antike, hrsg. von Elisabeth Décultot u. a., München 2017.

Bindman, David: Warm flesh, cold marble. Canova, Thorvaldsen, and their critics, New Haven 2014.

Honour, Hugh: Neo-Classicism, Harmondsworth 1968.

Maaz, Bernhard: Skulptur in Deutschland zwischen Französischer Revolution und Erstem Weltkrieg, 2. Bde., Berlin/München 2010;.

Myssok, Johannes: Antonio Canova und die Erneuerung der klassischen Mythen um 1800, Petersberg 2007.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 541

Prof. Dr. Rafał Makoła

Kirchenbaukunst und kirchliche Kunst der Reformation an der südlichen Ostseeküste im 16.-18. Jahrhundert

Donnerstag: 16-18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.10.2017

Master

MA-KUWI 1, 2, 4

Bachelor

BA-KuLT KUWI 2, 3, 5

Das erste Land Europas, in dem man die Reformation als staatliche Religion eingeführt hatte, war das Herzogtum Preußen, welches zu der Zeit ein Lehen des Königreichs Polen war. Dieses eher selten im Jubiläumsjahr der Reformation erwähnte Faktum hatte nicht allein politische Gründe, auch die Säkularisierung des Deutschen Ordens in Preußen sowie die Entstehung eines Herzogtums für Albrecht von Preußen (*1490; † 1568) taten ihr Übriges. Im südlichen Ostseeraum war der Boden für reformatorische Gedanken förderlich vorbereitet, es sollte also nicht verwundern, dass Martin Luthers engster Mitarbeiter, Johannes Bugenhagen, einer pommerschen Ritterfamilie entstammte. Das schnelle Vorrücken der Kirchenreformation im südlichen Ostseeraum brachte Veränderungen in der Kunst mit sich. So kamen nach und nach um das 16. Jahrhundert neue Ideen in Umlauf, die die Entstehung etlicher interessanter Kunsterscheinungen bestärkten. Auch in den folgenden Jahrhunderten bewahrte die kirchliche Kunst jener Länder ihren eigenen Charakter, dem erst die Reformen des frühen 19. Jahrhunderts ein Ende setzten.

Die Vorlesung behandelt die wichtigsten Aspekte der Kunst, darunter auch der Baukunst, in jener Region. Schwerpunkt bilden hier v. a. ostmitteleuropäische Länder, von Pommern über Preußen bis Litauen und Livland. Im Fokus stehen dabei nicht nur regionalspezifische Erscheinungen, sondern vielmehr die Bedeutung jener Region für die allgemeine Kunstgeschichte.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 504

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Kulturbesitz? Wem gehört die Kunst in unseren Museen?

Dienstag: 14-16 Uhr

Raum: BH-N 243

Beginn: 17.10.2017

**Master
MA-KUWI 3a, 3b**

**Bachelor
BA-Kult KUWI 2, 3**

In der Antike war der Raub von Kult- und Kunstobjekten gang und gäbe. Dass der Zweite Weltkrieg die Kunstgeographie in Europa veränderte, bleibt im kollektiven Gedächtnis ebenso wie die Tatsache, dass Napoleon Tausende von Kunstwerken und Büchern verschleppen ließ. Auch der Erste Weltkrieg war ein Krieg um Kunst und Kulturgüter, was nur wenige wissen. Die zum Teil brutale, massive und nicht rückgängig gemachte Aneignung von Kulturgütern fremder Völker führte jedoch auch zu eindrucksvollen kulturhistorischen Befruchtungen. Wem gehört die Antike? Wem gehört die Schönheit? Gibt es nationalen Kulturbesitz? Kann man Kultur überhaupt besitzen? Oder sind die Museen und die Länder, die von den massiven Verlagerungen von Kulturerbe profitierten, nicht die provisorischen Hüter eines gemeinsamen Erbes der Menschheit?

Literatur

James Cuno, *Who owns Antiquity*, LIEU, 2010; - Jeanette Greenfield, *The Return of Cultural Treasures*, 1996; Arno Bertina, *Mona Lisa in Bangoulap*, Berlin, 2016.

VORLESUNGEN

VL 3132 L 502

Prof. Dr. Eleonora Vratskidou

Ausstellungspraktiken im künstlerischen Feld, 18.-20. Jahrhundert

Donnerstag: 18-20 Uhr

Raum: A 053

Beginn: 19.10.2017

Master MA-KUWI 2, 3a, 3b	Bachelor BA-KuIT KUWI 3
---	--

Unter Berücksichtigung interdisziplinärer Ansätze zwischen Kultur- und Kunstgeschichte der Moderne, Museumsgeschichte und der Geschichte der Kunstgeschichte wird sich diese Vorlesung mit dem Dispositiv der Kunstaussstellung von der Mitte des 18. bis zur ersten Hälfte des 20. Jh. auseinandersetzen. Im Mittelpunkt stehen dabei Praktiken des Zusammenstellens, der Anordnung und In-Bezug-Setzung von Objekten, sei es zu wissenschaftlichen, ästhetischen, ideologischen oder kommerziellen Zwecken. Vielmehr als das einzelne Kunstwerk interessiert uns hier das komplexe System der Inszenierung, welches unser Verhältnis zu den Werken bestimmt.

Ein erster Themenkomplex stellt dabei die Ausstellung im musealen Rahmen dar. In ausgewählten Fallstudien werden die wichtigsten museographischen Bewegungen angesprochen, von der theaterhaften Inszenierung des Musée des Monuments Français des Alexandre Lenoir bis zur Entwicklung des modernistischen Konzepts des „White Cube“. Die öffentlichen und wissenschaftlichen Debatten, die diese museographischen Entwürfe erregen, werden im Fokus stehen – als Zeichen der unmöglichen Neutralität des Ausstellungsraums. Hauptfragen der Analyse berühren die Verwurzelung des Ausstellungswesens in den Wunderkammern und Kunstkabinetten und die Verwissenschaftlichung, die das Entstehen der ersten öffentlichen Museen markiert (und parallel verläuft zur Durchsetzung der Kunstgeschichte als wissenschaftlicher Disziplin). Außerdem beschäftigen uns die politischen und ideologischen Ausformungen und die Disziplinierungsfunktion der Museumsausstellung im nationalen und kolonialen Kontext.

Neben den historisch musealen Ausstellungen soll ein zweiter Teil, ausgehend von den künstlerischen Entwicklungen des 19. Jahrhunderts, die Ausstellung zeitgenössischer Kunst in den Fokus nehmen. Hier zeigt sich das Ausstellungs-Dispositiv als zentrale Wertungs- und Legitimationsinstanz des künstlerischen Felds. Wie wird die Ausstellung als neuer Modus der Kunstpräsentation von Künstler*innen benutzt? Wie wirkt sie einerseits auf ihren Status und ihr Selbstverständnis, und andererseits auch auf das Wesen des künstlerischen Werks selbst ein? Hinterfragt werden die Distinktionsstrategien individueller Künstler*innen innerhalb der öffentlichen Salons, die Gegenausstellungen und die radikaleren modernistischen Provokationen am Anfang des 20. Jahrhunderts. Die zentralen Denk- und Untersuchungslinien, die die beiden Themenkomplexe durchfließen, stellen die Wechselbeziehung und Spannungen zwischen dem musealen Ausstellen alter Kunst und der Präsentation von zeitgenössischer Kunst dar. Sie führen uns zu Fragen nach Zeitlichkeit, Kanonisierung und Geschichtsschreibung.

Einführende Literatur

Bismarck, Beatrice von, Jörn Schafaff und Thomas Weski, Hg., *Cultures of the Curatorial*, Berlin, 2012.

Bätschmann, Oskar, *Ausstellungskünstler. Kult und Karriere im modernen Kunstsystem*, Köln, 1997.

Greenberg, Reesa, Bruce W. Ferguson und Sandy Nairne, Hg., *Thinking about exhibitions*, London/New York 1996.

Haskell, Francis, *Ephemeral Museums. Old Master Paintings and the Rise of the Art Exhibition*, New Haven 2000.

Heesen, Anke te, *Theorien des Museums zur Einführung*, Hamburg, 2012.

Mai, Ekkehard, *Expositionen: Geschichte und Kritik des Ausstellungswesens*, München, 1986.

McClellan, Andrew, *The Art Museum from Boullée to Bilbao*, Berkeley, 2008.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 536

Dr. Astrid Hackel

I am a work of art. Aktionskunst in Osteuropa vor 1989

Mittwoch: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.10.2017

Master
MA-KUWI 2, 4

Bachelor
BA-KuIT KUWI 3

Das Seminar thematisiert anhand ausgewählter Beispiele die Geschichte der osteuropäischen Performancekunst vor 1989 und fragt nach der Aktualität ihrer Inhalte, Formen und Strukturen. Es möchte ein Erbe aktivieren, das bis heute weder in kunsthistorischen noch in öffentlichen Debatten präsent ist. Der Blick richtet sich dabei auf Länder, die sich durch eine besonders aktive nonkonforme Kunstszene auszeichneten und exemplarisch für verschiedene staatssozialistische Gesellschafts- und Herrschaftsmodelle stehen.

Ziel ist es, einen gerade durch seinen besonderen politischen Kontext bedeutenden Teil der internationalen Performancegeschichte zu beleuchten und so zu einer gleichermaßen erweiterten wie differenzierten Sicht auf die seit den 1960er Jahren virulenten neoavantgardistischen Strömungen (wie Fluxus, Happening, Land Art und Body Art) beizutragen. Neben der Stärkung medienanalytischer und komparativer Fähigkeiten möchte das Seminar für ein komplexes Material sensibilisieren, zu dessen Charakteristika die Flüchtigkeit und die Nichtrekonstruierbarkeit der betrachteten Aktionen gehören.

Das Seminar findet parallel zur Vorbereitung der Ausstellung *Left Performance Histories* in der Neuen Galerie für Bildende Kunst (nGbK) statt, die von der Dozentin mitkuratiert wird. Geplant ist ein Werkstattgespräch mit zwei weiteren Kurator*innen über osteuropäische Aktionskunst und die Herausforderungen einer Ausstellung über ephemere Kunst.

Die Zahl der Teilnehmer*innen ist auf 20 begrenzt. Um Anmeldung wird gebeten (astrid.hackel@posteo.de).

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 528

Dr. Christine Howald

Tracing Museum Collections II. Provenienzforschung ostasiatischer Kunst

Dienstag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.10.2017

Master MA-KUWI 3a, 4	Bachelor BA-KuIT KUWI 4, 7
---------------------------------------	---

Provenienzforschung wird in Deutschland jährlich mit einem mehrfachen Millionenetat unterstützt. Die vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste geförderten Projekte nehmen vornehmlich die Herkunft der während der NS-Zeit unrechtmäßig entzogenen westeuropäischen Kunst in unseren öffentlichen Sammlungen unter die Lupe. Doch unsere Museen sind auch mit außereuropäischem Kulturgut gefüllt, darunter ebenso Objekte aus Afrika, Ozeanien und Südamerika wie aus Asien. Vieles davon hat einen kolonialen Erwerbshintergrund. Aktuelle Debatten um den rechtmäßigen Besitz dieser Artefakte, die in Deutschland nicht zuletzt durch den Bau und die Konzeption des Humboldt Forums ausgelöst worden sind, machen die Erforschung ihrer Provenienz zu einer der wichtigsten Aufgaben von Museen und Forschungsinstitutionen unserer Zeit. Am Beispiel des Sammlungsgebietes Ostasien werden die Seminarteilnehmer*innen in die Grundlagen und Methoden der Provenienzforschung zu außereuropäischer Kunst eingeführt und untersuchen anschließend die Herkunft ausgewählter Objekte.

Das Seminar findet in Zusammenarbeit mit Dr. Alexander Hofmann (Museum für Asiatische Kunst, Staatliche Museen zu Berlin) und teilweise im Museum für Asiatische Kunst in Dahlem und in Berliner Archiven statt.

Die Teilnehmerzahl ist auf 16 Studierende beschränkt. Eine Anmeldung bis zum 10. Oktober 2017 unter c.howald@tu-berlin.de ist erforderlich.

Literatur

Chinese Art Research into Provenance (CARP): carp.arts.gla.ac.uk; Gißibl, Bernhard, Raubkunst: Die nächste Debatte, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (24. April 2017: <http://www.faz.net/aktuell/feuilleton/voelkerkundemuseen-beginnen-mit-provenienzforschung-14984217.html> (accessed: July 25, 2017); Reuther, Silke; Schulze, Sabine (Hg.), Raubkunst? Provenienzforschung zu den Sammlungen des Museums für Kunst und Gewerbe Hamburg, Hamburg 2014; Steuber, Jason (ed.) Collectors, Collections & Collecting the Arts of China. Histories & Challenges, Gainesville 2014.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 523

Andreas Huth

Konvention / Distinktion. Zur Bildhaftigkeit von Architektur im privaten Palastbau in Florenz um 1450

Mittwoch: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 18.10.2017

Master MA-KUWI 1, 4, 5, 6 a, 6 b	Bachelor BA-Kult KUWI 2, 6
---	---

Die Architektur des kurz vor der Mitte des 15. Jahrhunderts begonnenen Palazzo Medici (Florenz) ist von einem anspruchsvollen und reflektierten Umgang mit konventionellen und innovativen Elementen gekennzeichnet, deren kluger Einsatz die zeitgenössischen Besucher*innen und Betrachter*innen durch ihre Ambivalenz, Reichtum und stupende Qualität beeindruckte und den Palast zu einem wichtigen Vorbild für den privaten Palastbau in ganz Italien werden ließ. Zur selben Zeit entstanden in Florenz noch andere private Paläste (u.a. Palazzo Rucellai, Palazzo Dietisalvi Neroni, Palazzo Lapi), bei denen sich zum Teil ähnliche Phänomene beobachten lassen. Sie beruhen auf dem Doppelcharakter von gebauter Architektur, die immer gleichzeitig Bau und Bild ist und so als interpretierbarer Träger von Bedeutung figuriert. Ziel des Seminar ist es, durch eine präzise Analyse der Architektur, ihrer Semantik und ihres Materials, durch die Auseinandersetzung mit der lokalen Bautradition bzw. -kultur sowie mit Fragen von Autor- und Auftraggeberschaft eine differenzierte Vorstellung vom Florentiner Palastbau in einer für seine Geschichte entscheidenden Phase zu gewinnen. Darüber hinaus streift das Seminar die mit dem Themenfeld eng verbundenen bildwissenschaftlichen, kunsttechnologischen und sozialhistorischen Probleme.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 521

Prof. Dr. Rafał Makala

Gastarbeiter im Osten. Deutsche Baumeister in Polen, Litauen und in den baltischen Ländern seit 1500 bis 1900

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.2017

**Master
MA-KUWI 1, 2, 4**

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 2, 3, 6**

Der nördliche Teil Ostmitteleuropas unterlag in der Neuzeit dem Einflussgebiet deutscher Künstler. In der nationalgeprägten Kunstgeschichte des 19. Jahrhunderts bis zur 1. Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das oft als Folge der Anziehungskraft deutscher Kultur erklärt, doch es lagen dieser Situation mehrere Faktoren zugrunde. In der Folge der mittelalterlichen Kolonisation entstanden am südlichen Ostseeraum deutschsprachige Enklaven, die zwar die Kontakte zum Deutschen Reich pflegten, andererseits aber sich an dem Leben der Staaten, in denen sie beheimatet waren, loyal beteiligten. Auch politische Verbindungen zwischen den östlichen Ländern Deutschlands, z. B. die Berufung des Kurfürsten von Sachsen auf den polnischen Thron, trugen weitgehend dazu bei, dass Ostmitteleuropa zu einem Wirkungsgebiet deutscher Künstler wurde. Die Teilungen Polens in den Jahren 1772, 1793 und 1795 waren ebenso ein Grund für den Einsatz preußischer Landbaumeister im Osten, was beispielsweise David Gillys Zeichnungen der Marienburg oder Schinkels Schlossbau in Owinsk belegen. Auch später wurden deutsche Architekten von ostmitteleuropäischen Auftraggebern berufen, wie etwa Franz Schwechten für die Residenz der Grafen Tyszkiewicz in Polangen/ Połaga. Es ist ein Paradoxon, dass es sich hier oft um höchst interessante Werke der wichtigsten Künstler handelt, die jedoch aufgrund ihrer Lokalisierung weniger erforscht sind und gelegentlich ganz vergessen wurden.

Das Seminar konzentriert sich auf die wichtigsten Objekte jener Zeiten und ihrer Eingliederung in die Kunst der jeweiligen Zeit in Deutschland, um eine Übersicht der möglichen Einsatzmöglichkeiten deutscher Künstler aufzuzeigen. Einen Schwerpunkt bilden dabei die Kunst des ausgehenden 18. Jahrhunderts und die Werke von David und Friedrich Gilly.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 535

Prof. Dr. Eleonora Vratskidou

Warum Athen? Ein kritischer Rückblick auf die documenta 14

Mittwoch: 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 18.10.2017

Master MA-KUWI 2, 3a, 3b	Bachelor BA-KuIT KUWI 3
------------------------------------	-----------------------------------

Mit dem Motto „Von Athen lernen“ wählte die diesjährige documenta die griechische Hauptstadt als einen ihrem traditionellen Kasseler Sitz gleichberechtigten Ausstellungsort – ein wichtiger Bruch im Wesen dieser Kunstinstitution. Die heiß diskutierte Geste des künstlerischen Leiters der documenta 14, Adam Szymczyk, lässt sich in der Tendenz der Destabilisierung einer europazentrierten Sicht auf die (Kunst)Welt lesen, die seit der documenta X (1997) immer stärker in der Institutionspolitik deutlich wurde. Im Gegensatz aber zu den bisherigen, klein angelegten Deterritorialisierungsversuchen in überwiegend außereuropäischen Städten – von dem nicht verwirklichten Philadelphia Transfer Arnold Bodes bis hin zum kriegsgeplagtem Kabul als Ausstellungsstation der documenta 13 –, ist Athen Teil Europas. Die damalige Wiege der Demokratie und der westlichen Kultur ist heute ein Brennpunkt aktueller Probleme Europas, wie die Flüchtlings- und Wirtschaftskrise.

Welche Bedeutung hat Athen für die documenta, und wie schreibt sich das Kasseler Interesse an der griechischen Hauptstadt in die moderne Tradition einer positiv oder negativ geladenen Graecomania ein (oder schreibt es sie um)? Wie wirken dabei Diskurse über die Nord-Süd-Spaltung oder den ‚Global South‘ mit? Wie ist, darüber hinaus, die Anregung ‚von Athen lernen‘ zu verstehen? Und was heißt es überhaupt, im Zentrum der zeitgenössischen Kunstproduktion einen (Un)Wissensimperativ zu formulieren?

Anhand ausgewählter Kunstwerke und Texte bietet das Seminar eine kritische Auseinandersetzung sowohl mit den Auswahl- und Anordnungsprozessen der documenta14 als auch mit dessen Hauptthemen (politischer Aktivismus, Trauma, Schreibung und Umschreibung der Welt- und Kunstgeschichten etc). Das Seminar untersucht zusätzlich, wie sich Athen angesichts der laufenden politischen und ökonomischen Europakrise als Kunstszene etabliert. Insbesondere die Debatten und Reaktionen zum Athener Standort der documenta innerhalb der lokalen künstlerischen und intellektuellen Kreise werden im Seminar thematisiert. Darüber hinaus werden methodologische Ansätze zur Ausstellung als Forschungsfeld und die Frage nach den wandelnden Geographien der zeitgenössischen Kunstwelt und den Spannungen zwischen lokal und global in den Blick genommen.

Einführungslektüre

Quinn Latimer and Adam Szymczyk (Hrg.), *The documenta 14 Reader*, 2017; *South as a State of Mind* # 6, 7, 8 (<http://www.documenta14.de/en/south/>).

Hinweis: Arbeitssprachen des Seminars sind Deutsch und Englisch.

SEMINARE FÜR BA UND MA

SE 3132 L 513

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Holzarchitektur

Dienstag: 12-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.10.2017

Master MA-KUWI 1, 5	Bachelor BA-KuIT KUWI 2, 3, 5, 6
--------------------------------------	---

Holz ist eines der ältesten Baumaterialien. Das griechische Wort „tekton“ bedeutet Zimmermann oder allgemeiner Baumeister. Schon dieser Wortstamm zeigt, dass die Kunst des Zimmermanns die Architektur prägte – auch jene, die nicht (mehr) aus Holz bestand, gleichwohl aber von diesem frühen Baumaterial inspiriert wurde. Davon zeugen sowohl die antiken Tempel aus Stein, deren Vorläufer dem Theoretiker Vitruv folgend in Holz gefertigt waren, als auch – um nur ein weiteres Beispiel zu nennen – das Fachwerk, das als Tragwerk auch den modernen Brückenbau aus Eisen beeinflusste.

Aufgabe des Seminars wird es sein, Konstruktionstypologien zu differenzieren und Holzbautraditionen nachzuzeichnen, wie beispielsweise in den japanischen Ise-Schreinen. Es gilt, die Geschichte der Holzarchitektur anhand ausgewählter nationaler und internationaler Beispiele nachzuvollziehen, formale und konstruktive Interdependenzen zu untersuchen und darüber hinaus ökologisch-nachhaltige und aktuelle Positionen der Holz-Baukunst und modernen Holzarchitektur zu erörtern. Mittelalterliche Stabkirchen werden uns ebenso beschäftigen wie Fachwerkkonstruktionen im mittelalterlich-neuzeitlichen Wohnhaus und im frühmodernen Brückenbau. Für die Zeit der klassischen und der Nachkriegsmoderne richtet sich der Blick auf Holzbausysteme, mit denen sich Namen wie Paul Schmitthenner, Walter Gropius und Konrad Wachsmann verbinden.

In jüngerer Zeit wächst das Interesse der Architekten am Material Holz als Baustoff. Bereits um die Jahrtausendwende entstand auf der Expo 2000 in Hannover der Schweizer Pavillon aus Holz des Architekten Peter Zumthor, der seinem Architekturstudium eine Tischlerlehre voranstellte, und heute versuchen sich Architekt*innen bereits im hölzernen Hochhausbau. Holz, so scheint es, ist überall einsetzbar in der Architektur. Doch ist es das wirklich? Ziel des Seminars ist es, Traditionslinien ebenso wie vielleicht auch Grenzen aufzuzeigen, die sich ergeben, wenn man das Material Holz seinem natürlichen Wachstum gemäß verarbeitet. Kurzum: Der zeitliche Bogen des Seminars spannt sich von der theoretischen Auseinandersetzung mit dem Material bis zur aktuellen Holzarchitektur.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 546

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Niederländische Genremalerei des 17. Jahrhunderts

Donnerstag: 12-14 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.10.2017

Master	Bachelor BA-KuIT KUWI 2, 7
---------------	---

Unter dem Begriff „Genremalerei“ werden gemeinhin Figurenbilder verstanden, die sich weder als Historien oder mythologische Darstellung noch als Porträts deuten lassen. Sie zeigen keine herausragenden Personen und Ereignisse, sondern anonyme Gestalten bei scheinbar alltäglichen Verrichtungen: beim Brieflesen, im Gespräch, beim Kartenspiel, beim Musizieren oder bei der Küchenarbeit. Genreszenen finden sich seit dem Ende 16. Jahrhundert in der italienischen und französischen Malerei; erfolgreich als eigene Gattung etablieren konnten sie sich jedoch erst im 17. Jahrhundert in den Niederlanden, wo sie sich offensichtlich großer Beliebtheit erfreuten. Dabei sind ihr Stellenwert und ihre Bedeutung keineswegs eindeutig geklärt: Nachdem man Genrebilder lange Zeit für möglichst wirklichkeitsgetreue Schilderungen des Alltagslebens gehalten hatte, versuchte die Forschung seit den siebziger Jahren, sie in erster Linie moralisch oder symbolisch zu deuten. Doch auch diese Sichtweise steht mittlerweile auf dem Prüfstand. Im Seminar wollen wir die Entwicklung der niederländischen Genremalerei, ihre Themen und ihre gattungstheoretische Begründung nachzeichnen und uns dabei mit den unterschiedlichen Deutungsansätzen beschäftigen, die in der kunsthistorischen Literatur der letzten vier Jahrzehnte diskutiert worden sind.

Einführende Literatur

Linda Stone-Ferrier, An assessment of recent scholarship on seventeenth-century dutch genre imagery, in: Wayne Franits, The Ashgate research companion to Dutch art of the seventeenth century, London/New York 2016, S. 73-103

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 530

Dr. Robert Skwirblies

Einführung in das Studium der Bildkünste

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 19.10.2017

Master

**Bachelor
BA-KuIT KUWI 1**

Die Teilnahme an diesem Einführungskurs ist – ebenso wie die „Einführung in das Studium der Architekturgeschichte“ – für alle StudienanfängerInnen des BA-Studiengangs *Kultur und Technik* mit dem Kernfach *Kunstwissenschaft* obligatorisch.

Der Kurs gibt einen Überblick über die Gattungen und Epochen der Kunstgeschichte von der Spätantike bis zur Klassischen Moderne. Ausgewählte KünstlerInnen und ihre Werke sowie verschiedene künstlerische Techniken werden vorgestellt. Ziel des Kurses ist es die TeilnehmerInnen mit dem wissenschaftlichen Umgang mit Kunstwerken vertraut zu machen. Fachtermini werden erlernt, methodische Ansätze eingeführt und künstlerische Objekte und ihre Funktionen historisch kontextualisiert.

Ein Tutorium begleitet beide Einführungskurse, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens vertieft werden. Der Besuch des Tutoriums ist verpflichtend.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 525

Dr. Stefanie Stallschus

Modefotografie im historischen Kontext

Dienstag: 10-12 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 17.10.2017

Master	Bachelor BA-KuIT KUWI 3, 5, 6
--------	----------------------------------

Erst die Fotografie verleiht den wechselnden Kleidermoden im 20. Jahrhundert Popularität und macht sie einer breiteren Öffentlichkeit bekannt. Mit Hilfe der Modefotografie werden Kleidungsstücke, Accessoires und Kollektionen beworben, insofern gehört die Gattung zu den angewandten Künsten. Im Verlauf des 20. Jahrhunderts erfährt die Modefotografie allerdings eine beispiellose Aufwertung, die sie bis in die großen Museen geführt hat. In den 1960er Jahren buchstabierte sie stilbildend den Neuen Look der Jugendkultur aus, in den 1970ern etablierte sich ein autorschaftliches Selbstverständnis, in den 1990er Jahren führten provokative Themen zum kommerziellen Erfolg. Museumsausstellungen präsentieren Modefotografien mit Vorliebe als autonome Einzelwerke im großen Format, um die zeitlose Qualität der Bilder zu betonen. Auf diese Weise gehen jedoch zahlreiche Informationen über den ursprünglichen Kontext verloren, so dass eine historisch-kritische Auseinandersetzung mit den Inhalten und Formen der Gattung erschwert wird.

Das Seminar nimmt Ikonen der Modefotografie als Ausgangspunkt, um die historische Entwicklung der Gattung nachzuvollziehen, aber auch um die Bedingungen von Produktion, Publikation und Rezeption genauer zu reflektieren. Zusätzlich werden Perspektiven der neueren Forschungsliteratur, wie das Verhältnis von Bild und Text, die Inszenierung von Gender oder der Modofilm, an ausgewählten Beispielen vertieft.

Einführende Literatur:

Djurda Bartlett, Shaun Cole, Agnès Rocamora (Hg.): *Fashion Media. Past and Present*, London 2013; Sylvia Brodersen, *Modefotografie. Eine fotografische Praxis zwischen Konvention und Variation*, Bielefeld 2017; Ingrid Brugger (Hg.): *Modefotografie. Von 1900 bis heute*, Ausst.-Kat. Kunstforum Länderbank, Wien 1990; Nancy Hall-Duncan: *The History of Fashion Photography*, Ausst.-Kat. International Museum of Photography New York 1977; Nathalie Herschdorfer (Hg.), *Zeitlos schön. 100 Jahre Modefotografie von Many Ray bis Mario Testino*, Ausst.-Kat. C/O Berlin u.a., München 2012; Gertrud Lehnert, *Mode. Theorie, Geschichte und Ästhetik einer kulturellen Praxis*, Bielefeld 2013; Adelheid Rasche: *Botschafterinnen der Mode. Die Anfänge der Modefotografie*, in: *fashion body cult*, hg. v. Elke Bippus und Dorothea Mink, Stuttgart 2007; Eugénie Shinkle (Hg.), *Fashion as Photograph. Viewing and Reviewing Images of Fashion*, London/New York 2008.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 527

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Einführung in das Studium der Architekturgeschichte

Dienstag: 16-18 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 17.10.2017

Master	Bachelor BA-KuIT-KUWI 1
---------------	--

Zusammen mit der Malerei und der Skulptur bildet die Architektur die Trias der traditionellen kunsthistorischen Gattungen. Grundlegend für jegliche Beschäftigung mit Architektur ist die Kenntnis einer spezifischen Fachterminologie, die es erlaubt, einen Bau und seine Einzelteile zu beschreiben bzw. aufgrund von Grund- und Aufrissen dreidimensional zu veranschaulichen. Aufgabe des Seminars ist es, systematisch in die Fachsprache und Fragestellungen der Baukunst einzuführen und einen Überblick über die zentralen Epochen und wichtigen Bautypen von der Antike bis in die Moderne zu geben.

Hinweis: Der Kurs richtet sich an die Studierenden des BA-Studiengangs „Kultur und Technik“, Kernfach Kunstwissenschaft, die in diesem Wintersemester ihr Studium aufnehmen. Hinweise zur Literatur und zum Seminarverlauf werden in der ersten Sitzung gegeben. Der Einführungskurs wird in der letzten Sitzung mit einem 90minütigen Test abgeschlossen.

Die Einführungskurse werden durch ein Tutorium begleitet, in dem vor allem Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens erlernt werden. Der Besuch dieses Tutoriums ist obligatorisch. Weitere Informationen zum Tutorium erhalten Sie in den Einführungskursen.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 517

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Einführung in die kunstwissenschaftliche Methodik

Donnerstag: 16-18 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.2017

Master

**Bachelor
BA-KuIT-KUWI 4**

Wer Kunstgeschichte studiert – auch im Rahmen eines übergreifenden Studienganges wie „Kultur & Technik – sollte sich mit dem Instrumentarium des Faches auseinandersetzen, um adäquate Fragestellungen entwickeln zu können.

Das Seminar bietet die Möglichkeit, sich einen ersten Überblick über die kunsthistorische Methodendiskussion verschaffen. Anhand ausgewählter, grundlegender Texte werden verschiedene Methoden – angefangen bei den „Klassikern der Kunstgeschichte“ wie Ikonografie und Ikonologie sowie Stil- und Formgeschichte über Rezeptionsästhetik, Ikonik und Bildanthropologie bis zur Semiotik und der Gender- und Geschlechterforschung – erörtert.

SEMINARE FÜR BA

SE 3132 L 534

Christine Eßling, Annmariek Löwener

Tutorium für die Einführung in das Studium der Bildkünste und Architekturgeschichte

Dienstag: 14-16 Uhr

Raum: A 060

Beginn: 17.10.2017

Master

**Bachelor
BA-KuIT-KUWI 1**

Im Tutorium werden wir uns darauf konzentrieren, die Einführungsveranstaltungen vor- und nachzubereiten, sodass beispielsweise offen gebliebene Fragen in einem informellen Rahmen geklärt werden können. Teil dessen ist auch die Vorbereitung für die abschließenden Klausuren. Außerdem versuchen wir die Studierenden durch das erste Unisemester zu begleiten, sodass sowohl inhaltliche, wie auch formale und organisatorische Themen besprochen werden können. Dazu gehört eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten, die Themen wie das Lesen wissenschaftlicher Texte, die Literaturrecherche, Präsentationen und das Verfassen wissenschaftlicher Schriften umfassen wird. Weiterhin sind wir offen für alle aufkommenden Fragen und freuen uns, den Studierenden als Ansprechpartner bereitzustehen.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 533

Prof. Dr. Magdalena Bushart, Dipl.-Rest. (Univ.) Alexandra Czarnecki
Skulpturenrestauratorin Alte Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin

Skulptur und Plastik des 19. Jahrhunderts – Berliner Bildhauerschule

Mittwoch: 10-12 Uhr

Raum: A 060 & vor Ort

Beginn: 18.10.2017

Master MA-KUWI 2, 3a, 6a, 6b	Bachelor
---	-----------------

Gegenstand des Seminars sind Skulpturen und Plastiken des 19. Jahrhunderts und hier insbesondere die Werke der Repräsentanten der Berliner Bildhauerschule in der Alten Nationalgalerie: Johann Gottfried Schadow, Christian Daniel Rauch und Reinhold Begas. Sie sollen mit Blick auf die Techniken, das Ineinandergreifen von Formvorstellung, Material und Gestaltungsprozessen, aber auch unter Berücksichtigung konservatorischer Fragen zum Erhaltungszustand, zu Analyseverfahren und restauratorischen Maßnahmen diskutiert werden: Wie entsteht eine Skulptur bzw. eine Plastik im 19. Jahrhundert? Welche Materialien kommen zum Einsatz und warum? Welche restauratorischen Analyseverfahren gibt es, welche Maßnahmen sind jeweils angebracht? Was lerne ich in der Auseinandersetzung mit dem Original über den Entstehungsprozess? Wie unterscheide ich, was zum Kunstwerk gehört, was durch Alterung entstanden und was restauratorische Zutat ist? Welche Disziplinen beziehe ich mit ein? Wie gehe ich mit den Informationen um?

Das Originalmodell zur „Prinzessinnengruppe“ von Johann Gottfried Schadow – eines der prominentesten Bildhauerwerke des deutschen Klassizismus – soll als praktisches Fallbeispiel für eine sowohl forschungsorientierte, als auch praxisnahe Auseinandersetzung im musealen Kontext dienen.

Das Seminar verbindet kunsthistorische, kunsttechnologische sowie konservatorisch-restauratorische Fragestellungen miteinander. Ziel der gemeinsamen Arbeit ist es, dass Möglichkeiten und Grenzen der einzelnen Fachgebiete und die Chancen interdisziplinärer Zusammenarbeit kritisch diskutiert werden.

Das Seminar wurde im Rahmen des Kooperationsvertrags zwischen der TU Berlin und den Staatlichen Museen zu Berlin durch Prof. Dr. Magdalena Bushart und Dipl.-Restauratorin (Univ.) Alexandra Czarnecki entwickelt. Die Sitzungen finden sowohl in der TU Berlin, als auch in den Räumlichkeiten der Alten Nationalgalerie statt (Galerie, Depots, Werkstätten).

Resultate der Auseinandersetzung sollen in Seminararbeiten zu Werken des 19. Jahrhunderts aus der Sammlung der Alten Nationalgalerie, insbesondere zur „Prinzessinnengruppe“, münden.

Hinweis: Die Termine an der TU Berlin / A 060 sind zweistündig, in der Alten Nationalgalerie dreistündig.

Wegen der Termine vor Ort muss die Zahl der Teilnehmer*innen beschränkt werden. Verbindliche Anmeldungen bitte bis zum 16.10.2017 an: magdalena.bushart@tu-berlin.de

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 519

Dr. Maria Deiters, Juliane Schirr (BB Akademie der Wissenschaften)

Mittelalterliche Raumkunst digital – Projektseminar zur Online-Präsentation der Glasmalereien aus der Erfurter Barfüßerkirche

Freitag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 20.10.2017

**Master
MA-KUWI 7a**

Bachelor

Glasmalereien gehören zu den zentralen und aufgrund der Fragilität des Materials zugleich zu den besonders bedrohten mittelalterlichen Kunstgattungen. Als Bestandteile der architektonischen Hülle sind sie in Anbringung und Rezipierbarkeit eng an den Raum gebunden, wirken mit diesem funktional und ästhetisch zusammen. Gleichzeitig ist eine detaillierte Erkennbarkeit oft durch große Anbringungshöhe eingeschränkt. Eine Erfassung und Erschließung für Wissenschaft und Öffentlichkeit, wie sie das internationale Forschungsprojekt Corpus Vitrearum Medii Aevi (CVMA) leistet, steht deshalb vor besonderen Herausforderungen. Die Digitalisierung bietet hier Chancen, die im Rahmen des Projektseminars am konkreten Beispiel modellhaft ausgelotet werden sollen. Hintergrund ist die Neuaufstellung des Online-Bildarchivs des CVMA Deutschland. Dieses soll um eine Komponente erweitert werden, in der besonders bedeutende Glasmalereibestände in ihrem räumlichen Kontext, versehen mit kommentierenden Texten, präsentiert werden.

Das Projektseminar ist mehrstufig aufgebaut: Erstens soll das Thema mittelalterliche Glasmalerei an einem kunsthistorisch interessanten Beispiel – den Glasmalereien der Barfüßerkirche in Erfurt – bearbeitet werden. Diese gehören zu den bedeutendsten hochgotischen Glasmalereien in Deutschland. Trotzdem sind sie und ihr Anbringungsraum wenig bekannt und bedürfen der Erschließung. Dies kann auf der Basis neuer Restaurierungsergebnisse (inkl. digitaler Bilddokumentation) im Rahmen der im Seminar zu erarbeitenden online-Präsentation geschehen. Dazu werden wir uns zweitens mit aktuellen Fragen der Digital Humanities auseinandersetzen, speziell der (Langzeit-)Archivierung und wissenschaftlich-strukturierten, zugleich breitenwirksamen Online-Erschließung von Kulturgütern.

Vorausgesetzt wird die Bereitschaft zu einem kontinuierlichen Arbeitsprozess sowie zur Teilnahme an einer eintägigen Exkursion nach Erfurt.

Nach Absprache mit den Seminarteilnehmenden kann die Umsetzungsphase in der zweiten Semesterhälfte im Rahmen einer Blockveranstaltung erfolgen.

Einführende Literatur

www.corpusvitrearum.de; Drachenberg, E./Maercker, K.-J./ Schmidt, Ch.: Die mittelalterliche Glasmalerei in den Ordenskirchen und im Angermuseum zu Erfurt (CVMA, DDR 1.1), Berlin 1976; Martin, F./Parello, D.: Zwischen Innovation und Tradition. Glasmalerei der Franziskaner. In: Franziskus: Licht aus Assisi. Ausst.-Kat. Paderborn 2011.; Gardiner, E./Musto, R. G.: The digital humanities: a primer for students and scholars, New York 2015; Klimpel, P. et. al. (Hgg.): Der Vergangenheit eine Zukunft: kulturelles Erbe in der digitalen Welt ; eine Publikation der Deutschen Digitalen Bibliothek (=Schriftenreihe „Kulturelles Erbe in der digitalen Welt“ 1), Berlin 2015.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 539

Staatliche Museen zu Berlin

Heike Kropff, Patrick Presch

**Mapping the Museum – Alternative Standortpläne
Theorie und Praxis der Kunst- und Kulturvermittlung**

BLOCKVERANSTALTUNG

vor Ort

Beginn: 19.10.2017

**Master
MA-KUWI 7 b**

Bachelor

Die Rolle und das Selbstverständnis der Kunst- und Kulturvermittlung an deutschen Museen erfahren seit einigen Jahren einen Wandel. Zunehmend wird der Bildungsauftrag als die zukunftsweisende Aufgabe von Museen definiert. Auch die Staatlichen Museen zu Berlin stellen sich dieser Kernaufgabe. Mit der Bildungs- und Vermittlungsarbeit der Staatlichen Museen zu Berlin wird eine Museumskultur gefördert, die die Besucher_innen nicht nur als passive Betrachter_innen, sondern als aktiv handelnde Nutzer_innen der Institutionen versteht. Den Blick auf die Nutzergruppe der Studierenden gerichtet, möchten die Staatlichen Museen zu Berlin nicht nur zu einer Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur einladen, sondern bewirken, dass junge Kulturinteressierte die Arbeit der Institutionen langfristig begleiten und in ihnen gestaltend tätig werden. Die Zusammenarbeit mit Studierenden findet einen Schwerpunkt in der Initiative ABOUT THE MUSEUM.

In diesem Semester bildet das Kulturforum den räumlichen und inhaltlichen Bezugspunkt des Seminars. Mit seinen Sammlungen, Bibliotheken und Konzertsälen ist es ein Ort der Kunst, Kultur und Forschung, der in seiner enormen Vielfalt außergewöhnlich und komplex ist. Ziel des Seminars ist es, alternative Standortpläne, sogenannte „Maps“ für die Besucher_innen zu entwickeln. Diese Pläne sollen nicht nur Orientierung bieten, sondern sie zu einer aktiven Auseinandersetzung mit dem Ort und seinen Inhalten anregen.

Die Teilnehmer_innen untersuchen die Sammlungen und erarbeiten Verbindungen zwischen den verschiedenen Einrichtungen, wie z. B. der Gemäldegalerie, dem Kunstgewebemuseum oder dem Kupferstichkabinett. Dabei stehen interdisziplinäre Zugänge im Fokus. Die Studierenden erproben Arbeitsweisen der Kunstvermittlung. Für die Erarbeitung der „Maps“ wenden sie u. a. Methoden der visuellen Feldforschung an und entwickeln diese weiter. Sie erlernen Grundlagen themenspezifischer Gestaltung und erhalten verschiedene fachliche Impulse von Vermittler_innen und Gestalter_innen. Die Studierenden testen die entstandenen „Maps“ im Rahmen einer Veranstaltung im Kulturforum zum Ende des Semesters mit einem studentischen Publikum.

Seminarleitung

_Heike Kropff, Leitung Bildung / Kommunikation, Staatliche Museen zu Berlin

_Patrick Presch, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Bildung, Vermittlung, Besucherdienste, Staatliche Museen zu Berlin

Veranstaltungstermine:

Do: 19.10.2017, 17-20 Uhr

Do: 02.11.2017, 17-20 Uhr

Do: 16.11.2017, 17-20 Uhr

Do: 30.11.2017, 17-20 Uhr

Do: 14.12.2017, 17-20 Uhr

Do: 11.01.2018, 17-20 Uhr

Do: 25.01.2018, 17-20 Uhr

Fr: 26.01.2018, 15-21 Uhr

Do: 01.02.2018, 17-20 Uhr

Treffpunkt der ersten Veranstaltung:

Besucherinformation, Kulturforum

Einführende Literatur

_Muhr, Mikki (2012): SICH VERZEICHNEN – mit Karten sich im Zwischenraum orientieren. Eine künstlerische Methode für reflexive Bildungsprozesse.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 15, 2012. Wien.

> http://erwachsenenbildung.at/magazin/archiv_artikel.php?mid=5993&aid=6006

_Zeit für Vermittlung – Eine online Publikation zur Kulturvermittlung

Herausgegeben vom Institute for Art Education der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

> <http://www.kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/>

Zu erbringende Leistungen

_Regelmäßige Teilnahme an allen Terminen des Blockseminars

_Praxisnahe Erprobung der Fähigkeiten im Rahmen einer Veranstaltung für Studierende

_Schriftliche konstruktiv-kritische Reflexion

Teilnehmerzahl: max. 25

Anmeldung: per Teilnahmeliste, hängt ab dem 09.10.2017, 9 Uhr am Institutsbrett aus

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 529

Dr. Annette Löseke

Liquid Curating: Zur Entwicklung postdigitaler, postkolonialer, rezeptionszentrierter Ausstellungsmodelle

Dienstag: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 17.10.2017

**Master
MA-KUWI 3a, 3b**

Bachelor

Im Seminar sollen tradierte Begriffe des Objekts, des Bildes, des Kunstwerks, der Ausstellung und des Museums dekonstruiert und neue Ausstellungsformate entwickelt werden, die den postdigitalen und postkolonialen bzw. transkulturellen Bedingungen des Kuratierens im 21. Jahrhundert Rechnung tragen. Diskutiert werden serielle nicht-lineare, nicht-re-präsentationale Bild-, Kunstwerk- und Ausstellungsbegriffe, mögliche Auswirkungen digitaler Technologien auf Rezeptionsprozesse und -praktiken sowie Implikationen für das Entwickeln neuer Ausstellungsmodelle. Diskutiert wird ferner, inwiefern dekonstruktivistische Ansätze helfen können, europäisch-westliche kunsthistorische und museologische Konzepte zu kontextualisieren und methodischen Herausforderungen 'globaler' Kunstgeschichte(n) und Ausstellungsmodelle zu begegnen. Die Veranstaltung besteht aus Seminarsitzungen, Museumsbesuchen und Workshop-Sitzungen (Gruppenarbeit).

Museumsbesuche voraussichtlich am 7.11., 14:00-18:00, Pergamonmuseum und am 5.12., 14:00-18:00, Neues Museum. Keine Sitzung am 14.11., 28.11. und 19.12.2017.

Max. 25 Teilnehmer_innen. Bitte melden Sie sich bis zum 13.10.2017 unter folgender email-Adresse an: anneteloeseke@gmail.com.

Literaturauswahl

Arjun Appadurai and Carol A. Breckenridge, Museums are Good to Think: Heritage on View in India, in: Donald Preziosi and Claire Farago (Hrsg.), *Grasping the World: The Idea of the Museum*, Aldershot 2004, 685-699; Tony Bennett, The Exhibitionary Complex, in: Donald Preziosi and Claire Farago (Hrsg.), *Grasping the World: The Idea of the Museum*, Aldershot 2004, 413-441; Tony Bennett, Civic Seeing: Museums and the Organization of Vision, in: Sharon Macdonald (Hrsg.), *A Companion to Museum Studies*, Oxford/Malden 2011 (2006), 263-281; Tony Bennett et al, *Collecting, Ordering, Governing. Anthropology, Museums, and Liberal Government*, Durham and London 2017; Eilean Hooper-Greenhill, *Museums and the Interpretation of Visual Culture*, London/New York 2005 (2000), darin insbesondere die Kapitel 1, 5, 6 und 7; Sharon Macdonald, Museums, national, postnational and transcultural identities, in: *Museum & Society* 1 (1), 2003, 1-16; Sharon Macdonald, *Expanding Museum Studies: An Introduction*, in: dies. (Hrsg.), *A Companion to Museum Studies*, Oxford/Malden 2011 (2006), 1-12; Donald Preziosi, Art History and Museology: Rendering the Visible Legible, in: Sharon Macdonald (Hrsg.), *A Companion to Museum Studies*, Oxford/Malden 2011 (2006), 50-63.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 542

Prof. Dr. Rafał Makala

Kunst der Neuzeit in Danzig und Umgebung. Exkursionsseminar

Freitag: 12-15 Uhr (3stündig)

Raum: A 072

Beginn: 20.10.2017

**Master
MA-KUWI 7a**

Bachelor

Danzig/Gdańsk, ist seit der Neuzeit eine tragende Kunstmetropole im Ostseeraum und wird anhand seiner Rolle als Ort der Kunstvermittlung oft mit Venedig oder Amsterdam verglichen. Diese Analogien treffen in Teilen zu, denn einerseits war Danzig weitestgehend eine selbstständige Republik, die, obwohl sie sich auf dem Gebiet des Königreichs Polen befand, eine eigene Identität und damit auch eine eigenwillige Kunst entwickelte. Andererseits war die Stadt sehr eng mit den Niederlanden verbunden und diente als die wichtigste Vermittlungsstelle der niederländischen Kunst in Ostmitteleuropa. Trotz der Zerstörungen des 2. Weltkriegs bietet die Danziger Kunstlandschaft die besten Möglichkeiten, mehrere Hauptfragen der Kunst des 16.-18. Jahrhunderts zu erörtern. Doch auch die verschiedenen in der Denkmalpflege und Architektur des 20. Jahrhunderts visualisierten Geschichtskonstruktionen lassen sich am Beispiel Danzigs deutlich ablesen, besonders der Versuch die historische Kunst durch die moderne Stadtgründung von Gdynia zu konterkarieren.

Das Seminar dient der Vorbereitung einer für den 21.-24. März 2018 geplanten Exkursion. Gemeinsam werden die Studenten*innen die wichtigsten Bau- und Kunstdenkmäler der Stadt Danzig sowie ihrer Umgebung besichtigen. Leitmotiv wird dabei die Konfrontation der verschiedenen Geschichtskonstruktionen in der Kunst, Kunstgeschichte und Denkmalpflege sein.

SEMINARE FÜR MA

UE 3132 L 516

Mechthild Most

Technologie und Erhaltung von Gemälden

Freitag: 14-18 Uhr (14täg.)

Ort: Schloss Charlottenburg

Beginn: 27.10.2017

Master
MA-KUWI 6 b

Bachelor

In den Räumen der Gemälderestaurierung der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin – Brandenburg sollen Studierende der Kunstgeschichte der TU Berlin wieder Gelegenheit bekommen, den Aufbau und die Maltechnik von Staffeleibildern an Originalen nachzuvollziehen. Art und Entwicklung von Bildmaterialien und Arbeitsweisen werden dazu in Grundzügen behandelt und die entsprechenden Fachbegriffe eingeübt.

Die Teilnehmer sollen ein Sehens für Herstellungstechniken und Erhaltungszustände entwickeln und bekannt gemacht werden mit den Fragestellungen der kunsttechnologischen Forschung. Sie erfahren dabei, wie komplex Originale sind und welche Möglichkeiten und Grenzen in ihrer technologischen Erfassung liegen.

Abhängig von den aktuell laufenden Werkstattprojekten werden Fragen der Sammlungspflege, Museologie und Restaurierung zur Sprache gebracht.

Hinweis: Die TeilnehmerInnenzahl ist begrenzt. Beginn: 27.10.2017. Weitere Termine werden mit der Anmeldeliste bekannt gegeben, welche am 9.10.2017, 9 Uhr ausgehängt wird.

Veranstaltungsort:

Schloss Charlottenburg, westlicher Ehrenhofflügel, OG, Gemälderestaurierung.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 537

Prof. Dr. Bénédicte Savoy, Dr. Robert Skwirblies

**Kunstraub seit der Antike
Lektürekurs, Projektseminar**

Montag: 10-14 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 16.10.2017

**Master
MA-KUWI 7a**

Bachelor

Das Projektseminar sucht und untersucht relevante Quellentexte zum Thema Kunstraub und Objekttransfer seit der Antike in und außerhalb von Europa. Es geht dabei um teils kaum bekannte, teils als fast kanonisch geltende Schriftquellen, die sich mit der Verbringung von Kunst- und Kulturgütern in Kriegs- und Krisenzeiten beschäftigen – aus der Perspektive von Siegern, Opfern, Zeugen oder Nachlebenden. Sind auch Äußerungen dieser Art nicht selten, wurden sie bisher kaum übergreifend und zusammenhängend behandelt.

An erster Stelle stehen für uns die historische Einordnung und die quellenkritische Analyse der Texte. In einem zweiten Schritt werden die eingeübten Fähigkeiten in Form einer Kommentierung und zusammenhängenden Edition der Quellen auch vor einem weiteren Horizont umgesetzt: Ziel ist eine wissenschaftlich erschlossene Anthologie von Schlüsseltexten, die als Buch erscheinen und damit sowohl dem Fach- als auch einem allgemeinen Publikum zugänglich gemacht werden soll.

Thematische Schwerpunkte sind unter anderem: Kunstwerke als Beute im antiken Rom; der napoleonische Kunstraub in Europa um 1800; Kulturgutverlagerungen zur Zeit des Ersten Weltkriegs; Auseinandersetzungen um Raub- oder Beutekunst nach 1945. Das Seminar steht in Verbindung zum Forschungscluster „Translocations“, der im Herbst seine Arbeit aufnimmt.

Literatur zur Einführung

Anne-Marie Bonnet u.a. (Hg.), *whose heritage?* Bonn (autopress) 2017; Florens Deuchler, *Beute und Triumph. Zum kulturgeschichtlichen Umfeld antiker und mittelalterlicher Kriegstrophäen*, Berlin/Boston (De Gruyter) 2015; Bénédicte Savoy, *Kunstraub. Napoleons Konfiszierungen in Deutschland und die europäischen Folgen*, Wien/Köln/Weimar (Böhlau) 2011; Regina Bendix/Kilian Bizer, *Cultural Property als interdisziplinäre Forschungsaufgabe: Eine Einleitung*, in: Dies./Stefan Groth (Hgg.), *Die Konstituierung von Cultural Property: Forschungsperspektiven* (Göttinger Studien zu Cultural Property, 1), Göttingen 2010, S. 1-25; Franz Georg Maier, *Von Cornelius Sulla zu J. Paul Getty: Antiken als Raubkunst*, in: Matthias Frehner (Hg.), *Das Geschäft mit der Raubkunst. Fakten, Thesen, Hintergründe*, Zürich (NZZ) 1998, S. 25-32; Wilhelm Treue, *Kunstraub. Über die Schicksale von Kunstwerken in Krieg, Revolution und Frieden*, Düsseldorf (Droste) 1957

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 548

Dr. Stefanie Stallschus

Der Siebdruck in der Kunst. Vom Medienmix zum All-over

Donnerstag: 14-16 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.2017

Master MA-KUWI 2, 5, 6a	Bachelor
----------------------------	----------

Der Siebdruck ist ein relativ junges Druckverfahren, das erst im 20. Jahrhundert Eingang in die Kunst gefunden hat. In den 1930er Jahren prägten der Kunsthistoriker Carl Zigrosser und der Künstler Anthony Velonis den Begriff der Serigrafie, um den künstlerischen Siebdruck von der gewerblichen Anwendung dieser Technik zu unterscheiden. Seit den 1960er Jahren schätzten Künstler*innen das Verfahren gerade wegen seiner Popularität und Nähe zur Werbung. Pop und Op Art buchstabierten in Kooperation mit spezialisierten Druckereien die ästhetischen Potentiale des Siebdrucks aus. Eine Besonderheit des Druckverfahrens besteht in den Anwendungsmöglichkeiten, denn es kann auf nahezu alle ebenen Oberflächen gedruckt werden. Diese Vielseitigkeit haben sich jüngere Generationen für die Arbeit mit Alltagsobjekten oder raumgreifende Installationen zunutze gemacht. Aktuell befördern die digitalen Drucktechniken das Interesse am Siebdruck, der neue Wertschätzung als individuelle Handarbeit erfährt und für DIY-Kultur steht.

Das Seminar vermittelt einen Überblick über die Geschichte des künstlerischen Siebdrucks. Wir werden uns mit den technischen Grundlagen vertraut machen, um anschließend eine Auswahl von Originalen in verschiedenen Sammlungen zu studieren. Es sind Exkursionen in Werkstätten, Sammlungen und Galerien im Großraum Berlin geplant.

Hinweis: Aufgrund zusätzlicher Exkursionen umfasst das Seminar insgesamt drei Wochenstunden. Der genaue Zeitplan wird zu Semesterbeginn am schwarzen Brett bekannt gegeben. Die Zahl der Teilnehmer*innen beschränkt sich auf 15 Personen.

Anmeldung erbeten mit einer kurzen Begründung des Interesses bis zum 15.10. unter: stallschus@mailbox.tu-berlin.de

Einführende Literatur

Brad Faine, *DuMont's Handbuch Siebdruck. Geschichte, Technik, Praxis*, Köln 1991; Wolfgang Hainke, *Siebdruck. Technik, Praxis, Geschichte*, Köln 1979; Guido Lengwiler, *Die Geschichte des Siebdrucks. Zur Entstehung des vierten Druckverfahrens*, Basel 2013; Gwendolyn Isabel Rabenstein, *Die dritte Hand des Künstlers*, Stuttgart 2017; Uta Siemel, *Der Siebdruck und seine Druckträger. Zur Materialität eines jungen Druckverfahrens*, München 2008; Caspar Williamson, *Reinventing Screenprinting*, London 2011.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 547

Institut für Museumsforschung (IfM) und Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin (ZA)

Dr. Elsa van Wezel, Dr. Petra Winter

Die Besucher des Alten und Neuen Museums in Berlin 1830-1880

Freitag: 10-12 Uhr

Raum: vor Ort (siehe unten)

Beginn: 20.10.2017

Master

MA-KUWI 7 b

Bachelor

So gut die Konzeptions-, Bau- und Sammlungsgeschichte neben den Präsentationsweisen für die beiden ersten Berliner Museen, das Alte und das Neue Museum, mittlerweile erforscht sind, so wenig wissen wir bislang über deren damalige Besucher besonders in der Anfangsphase. Das Seminar konzentriert sich dabei auf die Periode zwischen der Eröffnung des Alten Museums 1830 und der Ausgliederung der kunstgewerblichen, prähistorischen und ethnografischen Sammlungen aus dem Neuen Museum (1880er Jahre). Die 2013 erschienene beeindruckende Anthologie *Die Berliner Museumsinsel, Impressionen Internationaler Besucher (1830 – 1990)*, deren Fokus auf der gesamten Museumsinsel sowie hauptsächlich auf den Besuchern aus dem nicht-deutschsprachigen Raum lag, dient dazu als Einstieg und Ausgangspunkt.

Bereits vorliegende Studien machen deutlich, dass die Direktoren des Alten und des Neuen Museums von der ethisch erhebenden Funktion ihrer musealen Inszenierungen überzeugt waren. Im Rahmen des Seminars soll versucht werden, diesen hohen moralischen Anspruch mit Blick auf die Besucher zu hinterfragen: Wie kamen die Museumsinszenierungen des Alten und Neuen Museums an? Aus welchen sozialen Schichten kamen die Besucher? Wurden die Museen ihrem prinzipiell humanistischen Programm gerecht und in welcher Weise wandten sie sich an ihr Publikum?

In entgegengesetzter Richtung soll den Wahrnehmungen der Besucher nachgespürt werden: Ließen sich die Besucher auf die eventuellen pädagogischen Bemühungen der Museen ein? Von welchen Exponaten fühlten sie sich besonders angezogen? Änderten sich diese Vorlieben im Laufe der Zeit und wodurch? So kann simultan eine umfassende Rezeptionsgeschichte der ursprünglichen Anordnung der beiden ersten Berliner Museen entstehen. Die Ergebnisse dieser Forschungen können aufschlussreiche Erkenntnisse für die internationale Museumsgeschichte liefern und die heutige Besucherforschung um eine historische Dimension bereichern.

Im Rahmen des Seminars sollen die im Zentralarchiv der Staatlichen Museen verfügbaren Verwaltungsakten der Museen sowie weitere archivalische Quellen wie Nachlässe, Korrespondenzen, Jahresberichte, Bauakten auf ihren Quellenwert für das spezielle Thema der Besucherforschung befragt werden. Hinzugezogen werden auch Museumsführer und Kataloge aus der zugehörigen Bibliothek. Das Seminar soll dabei intensiv die Methodik von Archivrecherchen und Quellenkritik vermitteln. Außerdem sollen solide Kenntnisse im Lesen von altdeutscher Schrift (sog. Sütterlin u.a.) erlernt werden. Von den Teilnehmern wird ein Interesse an der Arbeit mit historischen Dokumenten erwartet.

Hinweis: Die TeilnehmerInnenzahl ist auf 15 Studierende beschränkt. Eine Anmeldung ist erforderlich. Die Teilnahmeliste hängt ab 09.10.2017, 9 Uhr am Institutsbrett aus. Das Seminar findet wöchentlich statt, einige Termine sind für eigenständige Archivrecherchen vorgesehen.

Ort: Brugsch-Pascha-Saal im Archäologischen Zentrum der SMB, Geschwister-Scholl-Str. 6, 10117 Berlin

Einführende Literatur

Bénédicte Savoy, Philippa Sisis (Hg.), Die Berliner Museumsinsel, Impressionen Internationaler Besucher (1830-1990), Köln: Böhlau 2013; Elsa van Wezel, „Über die Eröffnung und Öffnungszeiten des Alten und Neuen Museums“, in: Der Bär von Berlin, Jahrbuch des Vereins für die Geschichte Berlins, Bd. 62 (2013), 59-88; Jörn Grabowski / Petra Winter (Hrsg.): Kunst recherchieren. 50 Jahre Zentralarchiv der Staatlichen Museen zu Berlin, Berlin 2010.

SEMINARE FÜR MA

SE 3132 L 520

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert, Prof. Dr. Jörg Gleiter (TUB, Fak. VI, FG Architekturtheorie)

Dekonstruktion in der Architektur

Donnerstag: 10-12 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 19.10.2017

Master
MA-KUWI 2, 3a

Bachelor

Die Zeit des architektonischen Dekonstruktivismus ist eine der schillerndsten Phasen der Architektur des 20. Jahrhunderts, so flüchtig, ephemer und schwer definierbar wie das philosophische Konzept der Dekonstruktion selbst. Trotz der historischen Distanz von dreißig Jahren ist er bis heute ein schwer zu fassendes Phänomen. 1988 mittels einer spektakulären Ausstellung *Deconstructivism* im Museum of Modern Art in New York als großes Medienereignis eingeführt, kann man im architektonischen Dekonstruktivismus eine notwendige und kritische Gegenposition zur Postmoderne sehen oder auch nur eine geistige und ästhetische Verirrung am Ende des zweiten Jahrtausends. Es gibt aber auch gute Gründe, ihn ernst zu nehmen und ihn aus einem an der Geschichte geschärften Bewusstsein als spätmodernen Manierismus zu verstehen. Es verbindet sich damit entweder die Vorstellung einer Endphase der 500-jährigen Geschichte der modernen Architektur oder die eines notwendigen Übergangs ins beginnende digitale Zeitalter.

Alle Positionen haben ihre Berechtigung, je nach Blickwinkel. Kein Zweifel besteht jedoch, dass mittels des Dekonstruktivismus und seiner zentralen Figur Peter Eisenman die theoretischen Grundlagen und technischen Verfahren für das Zeitalter des parametrischen und algorithmischen Entwerfens geschaffen wurden. Es waren die Dekonstruktivisten um Eisenman, die als erste die Potentiale des Computers erkannten und in experimentellen Versuchskonstellationen dessen Möglichkeitspotenziale testeten.

Ausgehend von der Ausstellung *Deconstructivism* und den dort gezeigten konkreten Projekten soll die Idee des Dekonstruktivismus in beide Richtungen verfolgt werden: sowohl in Richtung der Entwicklungsgeschichte der Digitalisierung wie auch zurück in Richtung der analogen Vorgeschichte. Es werden dabei an konkreten Architekturen und ihren Autoren sowohl die Entwurfsverfahren wie auch die philosophisch-theoretischen und historisch-kulturgeschichtlichen Grundlage erörtert werden. Architekten wie Eisenman, Gehry, Libeskind, Hadid, Koolhaas und Philosophen wie Derrida, Deleuze und Guattari werden diskutiert werden, während mit dem russischen Konstruktivismus, dem deutschen Expressionismus, dem russischen Symbolismus, dem italienischen Manierismus und dem europäischen Barock die historische Folie aufgezeigt werden soll, vor der heute der Dekonstruktivismus als Teil der langen und bewegten europäischen Kulturgeschichte erscheint.

Hinweis: Max. 15 Studierende pro Fachgebiet Architektur und Kunstgeschichte.

Studierende der Kunstgeschichte melden sich bitte per E-Mail bei Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert (kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de) bis zum 12. Oktober 2017 an.

Einführende Literatur

Philip Johnson, Mark Wigley, Dekonstruktivistische Architektur, Stuttgart 1988; Simone Kraft, Dekonstruktivismus in der Architektur? Eine Analyse der Ausstellung, 'Deconstructivist Architecture' im New Yorker Museum of Modern Art 1988, Bielefeld 2015; Gert Kähler (Hg.), Dekonstruktion? Dekonstruktivismus? Aufbruch ins Chaos oder neues Bild der Welt, Braunschweig/Wiesbaden 1990 (= Bauwelt Fundamente 90); Gert Kähler (Hg.), Schräge Architektur oder Aufrechter Gang. Dekonstruktion: Bauen in einer Welt ohne Sinn?, Braunschweig/Wiesbaden 1993 (Bauwelt Fundamente 97); Heinrich Klotz, Kunst im 20. Jahrhundert. Moderne – Postmoderne – Zweite Moderne, München 1994; Mark Wigley, Architektur und Dekonstruktion: Derridas Phantom, Basel 1994; Daniel Libeskind, Radix – Matrix. Architekturen und Schriften, München/N.Y. 1994; Pippo Ciorra, Peter Eisenman, Bauten und Projekte, Stuttgart 1995; Peter Eisenman, Aura und Exzess. Zur Überwindung der Metaphysik der Architektur, Wien 1995.

FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER_INNEN

SE/UE 3132 L 544

Sabine Prudent

Französisch für Kunsthistoriker_innen I.

Dienstag: 16-18 Uhr

Raum: A 072

Beginn: 24.10.2017

Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

In vielen Bereichen der Kunstgeschichte ist der Rückgriff auf französische Fachliteratur unerlässlich und Kenntnisse der französischen Sprache können eine große Bereicherung darstellen. Dies gilt nicht nur in Hinblick auf die Forschungsliteratur, sondern auch auf berufliche Perspektiven (Forschungsaufenthalte, Stipendien, Praktika, etc.) sowie den wissenschaftlichen Austausch mit Kollegen im Rahmen von internationalen Fachtagungen und Konferenzen.

Anhand ausgewählter Texte aus dem französischen Kulturbereich sollen mündliche und schriftliche Sprachkompetenzen trainiert werden. Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen. Der Schwerpunkt liegt sowohl auf einer Wiederholung der Grammatik als auch auf der Lektüre von Texten und Artikeln.

Hinweis: Anmeldungen erbeten unter sabine.prudent@tu-berlin.de

FRANZÖSISCH FÜR KUNSTHISTORIKER_INNEN

SE/UE 3132 L 518

Sabine Prudent

Französisch-Intensivkurs für Kunsthistoriker_innen (Blockseminar)

Mo-Fr: 9-13 Uhr

Raum: A 072

19.02.2018-23.02.2018

Master / Bachelor

Die Veranstaltung kann als Minimodul für die Freie Wahl bzw. Freie Profilbildung angerechnet werden.

Dieser einwöchige Intensiv-Kurs richtet sich speziell an Studenten der Kunstgeschichte. Im Mittelpunkt des Kurses stehen die Verbesserung des Ausdrucks und des mündlichen sowie schriftlichen Verständnisses. Die Basisgrammatik, die Lexik und Besonderheiten der französischen Kulturwelt werden anhand von Bild- und Textbeispielen erarbeitet. Diese Übung richtet sich an Studierende der Kunstgeschichte, die ihre Grundkenntnisse der französischen Sprache auffrischen wollen.

Grundkenntnisse (B1) sowie eine aktive Teilnahme sind erwünscht!

Hinweis: Obligatorische Anmeldung und Auskünfte bei Sabine Prudent bis zum 15.01.2018:
sabine.prudent@tu-berlin.de

COLLOQUIEN

CO 3132 L 555

Prof. Dr. Magdalena Bushart

Magister-, Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

CO 3132 L 556

Prof. Dr. Adrian von Buttlar

Magister-, Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine nach Vereinbarung.

CO 3132 L 557

Prof. Dr. Hartmut Krohm

Magister-, Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Termine nach Vereinbarung. Raum siehe Aushang.

CO 3132 L 559

Prof. Dr. Bénédicte Savoy

Magister-, Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Raum A 083 des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.

CO 3132 L 552

Prof. Dr. Kerstin Wittmann-Englert

Magister-, Master- und Doktorand_innen-Colloquium

Diathek des Instituts für Kunstgeschichte. Termine siehe Aushang.

CO 3132 L 558

Prof. Dr. Rafał Makąła

Forschungscolloquium zur Kunst in Ostmitteleuropa

Donnerstag 18-20 Uhr, Raum A 072

Das Colloquium soll den Studierenden die Möglichkeit geben, sowohl ihre Themen um Vergleichsobjekte und Parallelen aus jenem Gebiet zu bereichern, als auch auf Ostmitteleuropa fokussierte Forschungsarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten sowie Dissertationen zu schreiben. Es werden dabei einzelne Fragen und ganze Arbeiten vorgestellt und diskutiert – unter der Berücksichtigung der Reflexion über die Methodik der modernen Kunstgeschichte. Darüber hinaus werden wir auch die neuesten Fragen der Kunstgeschichte Ostmitteleuropas diskutieren, Ausstellungen besuchen und nachbereiten und uns mit anderen Problemen der Kunstwissenschaft beschäftigen. Anfangstermin sowie weitere Termine werden noch bekannt gegeben.

FÄCHERÜBERGREIFENDES STUDIUM

Im Masterstudiengang leisten Modul MA-KUWI 4 „Konservierung und Denkmalpflege sowie MA-KUWI 5 „Angewandte Künste / Kulturräume“ im Rahmen des Fächerübergreifenden Studiums (FüS) eine Verzahnung mit der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) und mit der in der eigenen Fakultät angesiedelten Historischen Urbanistik / Historical Urban Studies. Die Lehrangebote, die relevant sind, erfragen Sie bitte direkt bei der Fakultät VI (Architektur, Umwelt, Gesellschaft) bzw. bei der Historischen Urbanistik.

Siehe auch www.metropolitanstudies.de

BA KULTUR UND TECHNIK MODUL IS

Einen Überblick über die für die Module BA-Kult IS 1-7 relevanten Veranstaltungen und weitere Angebote erhalten Sie auf der Fakultätshomepage.

ABKÜRZUNGEN

BA Bachelor

BA-KULT KUWI Bachelorstudiengang Kultur und Technik mit Kernfach Kunstwissenschaft

BA-KULT IS Bachelorstudiengang Kultur und Technik Interdisziplinäre Studien

BA-Kult KUWI 1-7: Module des Bachelorstudiengangs mit Kernfach Kunstwissenschaft

MA Master

MA-KUWI Masterstudiengang Kunstwissenschaft

MA-KUWI 1-7: Module des Masterstudiengangs Kunstwissenschaft

BO Berufsorientierung

CO Colloquium

EK Einführungskurs

EX Exkursion

FüS Fächer übergreifendes Studium

LP Leistungspunkte

MP Modulprüfung

PA Prüfungsausschuss

SPP Portfolioprüfung

PR Praktika

PRO Projektseminar

RVL Ringvorlesung

SE Seminar

TUT Tutorium

UE Übung

VL Vorlesung

SPRECHSTUNDEN

Bushart, Prof. Dr. Magdalena	Do 14-16 Uhr (Anmeldung am Schwarzen Brett)
Huth, Andreas	Mi, 14-16 Uhr (Anmeldung per Email)
Howald, Dr. Christine	Di 12-13 Uhr (Anmeldung per Email)
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	Di 14-16 Uhr (Anmeldung am Schwarzen Brett)
Makala, Prof. Dr. Rafal	Fr 10-12 Uhr (Anmeldung per Email)
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	Mo 9-10 Uhr (Anmeldung bei Annick Trellu unter annick.trellu@tu-berlin.de)
Skwirblies, Dr. Robert	Mo 14-16 Uhr, Raum A 074 (Anmeldung per Email)
Stallschus, Dr. Stefanie	Di 13-15 Uhr (Anmeldung per Doodle / Webseite)
Vratskidou, Prof. Dr. Eleonora	Mi 15-16 Uhr (A 080) (ohne Anmeldung)
Wimmer, Dr. Dorothee	Fr 12-13 Uhr (A 076) (Anmeldung per Email)
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	Mo 15-17 Uhr (Anmeldung am Schwarzen Brett)

Sprechstunden der Gastdozenten und Lehrbeauftragten nach Vereinbarung.

VERZEICHNIS DER LEHRENDEN

Bushart, Prof. Dr. Magdalena	314-21436	magdalena.bushart@tu-berlin.de
Deiters, Dr. Maria		deiters@bbaw.de
Gleiter, Prof. Dr. Jörg		joerg.gleiter@tu-berlin.de
Hackel, Astrid		astrid.hackel@posteo.de
Howald, Dr. Christine	314-25012	c.howald@tu-berlin.de
Huth, Andreas	314-26692	andreas.huth@tu-berlin.de
Krohm, Prof. Dr. Hartmut	0172-30609939	h.krohm@web.de
Kropff, Heike		h.kropff@smb.spk-berlin.de
Löseke, Dr. Annette		anneteloeseke@gmail.com
Makała, Prof. Dr. Rafał	314-75665	r.makala@tu-berlin.de
Most, Mechthild		m.most@spsg.de
Presch, Patrick		p.presch@smb.spk-berlin.de
Prudent, Sabine		sabine.prudent@tu-berlin.de
Savoy, Prof. Dr. Bénédicte	314-22739	benedicte.savoy@tu-berlin.de
Skwirblies, Dr. Robert	314-28685	robert.skwirblies@tu-berlin.de
Stallschus, Dr. Stefanie	314-25998	stallschus@mailbox.tu-berlin.de
Vratskidou, Prof. Dr. Eleonora	314-29649	evratskidou@gmail.com
van Wezel, Dr. Elsa		e.vanwezel@smb.spk-berlin.de
Wimmer, Dr. Dorothee	314-25017	dorothee.wimmer@tu-berlin.de
Winter, Dr. Petra		p.winter@smb.spk-berlin.de
Wittmann-Englert, Prof. Dr. Kerstin	314-21297	kerstin.wittmann-englert@tu-berlin.de

Uhrzeit	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
8.00-10.00					
10.00-12.00	SE Savoy/Skwirblies A 072 Kunstraub seit der Antike, Praxis/Lektüre/MA	SE Stallschus A 060 Modedefotografie/BA SE Howald A 072 Provenienzforschung ostasiatische Kunst/MA	SE Bushart A 060 /Museum Bildhauerei 19. Jh. 3st. (10-13 Uhr)/MA SE Vratskidou A 072 Documenta 14 Athen/Kassel,29.11.	SE Wittmann/Gleiter A 072 Dekonstruktivismus/MA	SE Deiters A 072 Mittelalterliche Raumkunst digital MA SE v.Wezel/WinterArcholog.Zent. Besucher Altes u. Neues Museum/MA
12.00-14.00	SE Savoy/Skwirblies A 072 Kunstraub seit der Antike, Praxis, Lektüre/MA	SE Wittmann-E. A 072 Holzarchitektur BA/MA	SE Vratskidou A 060 Documenta 14 Athen/Kassel BA/MA SE Huth A 072 Florentiner Palastbau/BA/MA	SE Bushart A 060 Niederländische Genremalerei BA SE Makala A 072 Gastarbeiter im Osten/BA/MA	SE Makala A 072 Exkursionsseminar Danzig, Gdynia 12-15 Uhr (3stündig)
14.00-16.00	MA-Einführung A 072 Savoy/Jordan, 16.10.	SE Löseke A 072 Liquid Curating/MA SE Tutorium A 060 BA VL Savoy BH-N 243 Kulturbesitz?/BA/MA	SE Hackel A 072 Aktionskunst Osteuropa vor 1989 BA/MA	SE Stallschus A072 Siebdruck/MA SE Skwirblies A 060 Einführung Bildkünste/BA	SE Makala A 072 Exkursionsseminar Danzig, Gdynia 12-15 Uhr (3stündig) SE Most Werkstatt Gemälderestaurierung/MA
16.00-18.00		SE Wittmann-E. A 060 Einführung Architekturgeschi/BA VL Krohm A 053 SE Prudent A 072 Französisch für Kunst-historikerInnen/BA/MA		VL Makala A 060 Kirchenbaukunst B/MA SE Wittmann-E. A 072 kunstwissenschaftl. Methodik/BA	SE Most Werkstatt Gemälderestaurierung/MA
18.00-20.00	Wimmer A 111 Evening Lectures des Forums Kunst und Markt	VL Bushart A 053 Ikonographie BA/MA	RVL Makala/Huth A053 Archit. Ost-Mittel-Europa BA/MA	VL Vratskidou A 053 Kunstaussstellung/BA/MA Coll Makala A 072	